

der viel nach Josef Führich, Overbeck u. A. stach, dann Karl Post, Johann Zitek und Leopold Schmidt, alle drei aus Prag, gingen schon in jungen Jahren nach Wien, wo sie ihre zweite Heimat fanden. Die schöne Kunst des Madirens wird in Prag nur von Professor Julius Mařák und Hermine Laufota, aber in hervorragender Weise geübt; dagegen zählt Prag viele tüchtige Holzschnitzer, welche für illustrierte Prachtwerke und illustrierte Wochenschriften beschäftigt sind, so Franz Bartel, Josef Holas, Johann Jafs, Wenzel Mára, Franz Richter und Johann Simáně u. A.



Emanuel Max: Die heilige Ludmila im St. Veitsdom.

Eine Abtheilung für Bildhauer bestand niemals an der Prager Kunstschule und besteht daselbst auch in der Gegenwart nicht; erst seit 1885 gibt es eine Fachschule für Bildhauerei an der in diesem Jahre eröffneten k. k. Kunstgewerbeschule in Prag. Junge Leute, welche ihre künstlerische Laufbahn bei einem Bildhauer antraten, konnten an der Prager Akademie nichts als das Zeichnen üben. Doch waren Directoren wie Professoren stets bemüht, diese empfindliche Lücke der Anstalt weniger fühlen zu lassen, indem sie strebsamen jungen Bildauern gern Platz zur Ausführung ihrer Studienarbeiten gewährten. Trotz dieses Mangels einer eigentlichen Schule hat Böhmen Bildhauer von